**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 42 (1938-1939)

**Heft:** 16

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jörgen Falt-Ronne: Die Nebelinfel. Roman aus dem Nordmeer. Aus dem Danischen übersetzt von Gertrud Bauer. 216 S. Lwd. NM. 3.—. Verlag J. F. Steinkopf,

Stuttgart, Marienftrage 11.

Um ihre Wirkung zu erproben, gab ich die Erzählung jüngeren und alten Leuten und von verschiedenem Be-ruf, und sie wurde von ihnen "mit Vergnügen" und "zur Entspannung" gelesen: "Am besten hat mir der Anfang gefallen mit der prächtigen Naturschilderung, die fast eine Tragödie ahnen läßt, die sich da zutragen soll. Das ist ja dann auch der Fall, aber im weiteren wird es doch heiterer." Von diesem zweiten Teil schreibt eine sehr be-lesene Frau, er enthalte "so viel ursprünglichen Humor und so viel Situationskomik, daß das ganze eigentlich wie geschaffen ist für einen Film." Das Buch eigne sich ausgezeichnet zum gemeinsmen. Lesen am Familientisch mit der reiferen Jugend, weil es spannend, aufschlußreich

und voll Handlung sei. Die Tragödie ist der Untergang aller Männer der abgelegenen, schwer erreichbaren Nebelinsel in einem Sturm, und Schmerz, Verlassenheit, Not der Frauen einen Winter hindurch. Der heitere Teil schildert die Frauenwahl des im Frühfahr auf die Insel verschlagenen Gutte. Dabei muß sich das weibliche Geschlecht von dem Dichter ge-fallen lassen, daß es in einer Reihe von Vertreterinnen in seinem Berhalten gegenüber dem Manne dargestellt wird. Und Gutte, ein Mann, ein armer Bursche, der nun auf einmal, wie es scheint, zwischen sechs schönen Bauernhöfen wählen kann, braucht Zeit und manche Erfahrung, bis er weiß, was "das beste" für ihn ist und ausschlaggebend für die She sein soll.

Röfh von Kanel: Ein Menfch erwacht. Feierabendbuch.

Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach/Zürich. Mathias Riemann, einer unter uns, wird nach schwerem Unglücksfall von den Arzten aufgegeben. Was er nun aus der ihm zugebilligten Frist macht, seine neue Einstellung zur Welt und Sott, sein Erwachen bom Dun-kel ins Licht, der Glaube einer Mutter, die Liebe einer Frau, der Rampf zweier Arzte um Geele und Leib, das ist der Inhalt des nach einer wahren Begebenheit geschriebenen Buches. Rösh von Känel versteht es auch hier wieder, die innern und außern Konflifte der hauptgeftalt aufzudeden und das tiefe Mitgefühl des Lefers zu erweden. Das Buch steht im wirklichen Leben und die anschauliche Sprache gibt der Schilderung den Ausdruck der Unmittelbarkeit.

Sans Rudolf Balmer: Brenis Bueb. E Gichicht us em Dorf u vo der Schuel. In Leinwand geb. Fr. 5.80. A.

France A.-S., Verlag, Bern.
Breni ist eine arme Witfrau, die mit Heimarbeit und etwas Landwirtschaft sich und ihren Buben Gottlieb tapfer und ehrlich durchbringt. Der Bub ift brav und klug und zeigt sichtlich Anlagen zu einem geistigen Beruf. Die Lehrzeit im Seminar wird ihm ermöglicht, da ein freundliches älteres Lehrer-Chepaar, das Gottlieb wie einen Sohn liebt, tatkräftig mithilft. Aber Gottlieb entfremdet sich dabei der Bauernheimat keineswegs; er wird nach seinem Examen Lehrer im eigenen Dorf. Bei diesem geradlinig-einfachen Lebenslauf mit seinem glücklichen Aufstieg bleibt der Dichter sedoch nicht stehen — und das Schickal auch nicht. In der Schule des Lebens erwarten den jungen Lehrer nämlich ganz andere Dinge, als er sie in seinem eigenen Lebensplan vorgesehen hatte. Seine liebsten Menschen sterben ihm: die Braut, die er nach vielen innern hinderniffen endlich gludlich gewonnen hat, und nach ihr auch Mutter Breni. Da scheint die Heimat auf einmal anders, liebeleer und fremd, und doch bleibt Sottlieb ihr treu und lernt in Berzicht und Gelbstüber-windung seine Lebensaufgabe im weitern Kreis seiner Mitmenschen erkennen. Das Leben, das auf die Wünsche

des Menschen keine Rücksicht nimmt, formt ihn zum starken Charafter.

Hans Rudolf Balmer erweist sich in der Idhlle wie im Ernst als wirklicher Dichter. Wo das Dafein seinen stillen, zufriedenen Sang geht, weiß er vergnüglich und behaglich zu plaudern; und wenn schwerzliche Stürme die Seelen bewegen, so vermag er einen Menschen auch in seiner Tiefe zu erfassen. Prächtig ist seine Sabe, Charakterssiguren warmblütig vor den Leser hinzustellen. Das freundliche alte Lehrerpaar, Mutter Vreni in ihrem stillen Mistrauentrücken Gottlich selber und die junge Keh-Witfrauenstübchen, Sottlieb selber und die junge Lehrerin, die später seine Braut wird. sind Gestalten, mit denen der Leser wirklich lebt. Die junge Lehrerin ist ein Stadtkind aus reicher, aber unglücklicher Familie; wie sie mit dem Landleben langsam vertraut wird, den jungen Dorflehrer zu lieben beginnt, und zulett mit gangem Berzen zu ihrer neuen Heimat steht, das lieft man mit starfer Anteilnahme. Es ist sicher eines der überzeugenosten Bekenntnisse zum Bauerntum, die in den gahlreichen Gegenüberstellungen von Stadt und Land in der bernischen Mundartliteratur zu finden find.

Hans Rudolf Balmer erobert sich mit diesem ersten größeren Roman (seine Theaterstücke werden schon vielerorts aufgeführt) einen angesehenen Plat in der Mund-

artdichtung.

Meinrad Lienert: Die Bergkirschen und andere Geschichten. Berlag Suber u. Co., Frauenfeld.

E. E. Die Lude, die der Hinschied Meinrad Lienerts im schweizerischen Schrifttum geschaffen hat, ist nicht ausgefüllt. Bir bermiffen einen Dichter, der mit dem gleichen Frohmut und der naiven Seiterkeit der Geele jung und alt feine Geschichten erzählt. Go sind wir gludlich, wenn nach des Todes des Schwyzer Sangers noch eine Sammlung von Ergählungen veröffentlicht wird, die die köstliche Art des Berichtens besitzt, wie wir sie von Meinrad Lienert gewohnt sind. Der vorliegende Band enthalt 10 fürzere und langere Gefchichten, die überall neue Begeifterung weden werden. Ich bebe nur zwei Titel heraus, einmal die Titelgeschichte: Die Bergkirschen und die Weihnachtsgeschichte: Die Tannzapfen. Mögen die Freunde, die die früheren Bande des sonnigen Dichters besitzen, ihre Sammlung erganzen mit dem hier vorliegenden Werk. Auch dieses verdient wie die früheren die weiteste Berbreitung.

**Begegnung mit Tieren.** Von Prof. **Bastian Schmid.** 2. Auflage. 6. bis 8. Tausend. 175 Seiten und 56 Bilder auf Taseln. Verlag Knorr & Hirth, München. 1938. Seh. NW. 3.80, geb. NW. 4.90.

Durch Jahrhunderte hindurch mit hunderten von Tie-ren verbunden, erzählt der weltbekanute Tierpspchologe von der Seele seiner Freunde aus dem Tierreich: Wir erfahren, wie der Vogel im Ei erwacht und schon in seinem kleinen Kerker seelische Belebtheit zeigt, mit seiner Mutter redet, wie sich die einzelnen Triebe und Instinkte regen und wie er gu fernen beginnt. Ein fleiner, mit der Flasche aufgezogener Wolf erweift sich als gutmütiges Saustier, kinderlieb, anhänglich, treu — der seelische Vater unseres Hundes. Ein junger Brüllaffe lebt im Sommer auf den Baumen des Gartens in völliger Freiheit, im Winter im Haus, anschmiegsam und liebenswert, zur Familie gehörig. Wir erforschen mit Bastian Schmid die ungewöhnliche Nasenleistung des Hundes, lernen den singenden Fuchs Karo kennen... Jedes dieser Tiere hat seinen Lebensstil, seine Sewohnheiten, jedes ist eine Perfönlichkeit und zugleich eine andere Form der Ausstrahlung urpsphhischen Wesens! Aber 50 Photos des Verfasers schmücken das Buch; keine dieser Aufnahmen ist gestellt. So weist das Buch dem Tierfreund den Weg zur Geele des Tieres.